



KirchenVolksBewegung

Zwei Jahre Papst Benedikt → Seite 2
 Spirituelle Begegnungstage 2007 → Seite 3
 „Für ein versöhntes Europa in religiöser Vielfalt“ → Seite 4

Neuer Schwung für die Ökumene?!

Dritte Europäische Ökumenische Versammlung (EÖV3): Von Rom über Wittenberg nach Sibiu

Die konkreten Aussagen des deutschen Bundespräsidenten Dr. Horst Köhler zur Ökumene anlässlich des Treffens der Ökumenischen Versammlung vom 15. bis 18. Februar 2007 in Wittenberg hat die KirchenVolksBewegung sehr begrüßt und ihm dafür persönlich gedankt. Bei seinem Grußwort appellierte Köhler an die Bischöfe, angesichts von Krisen und Rückschlägen nicht zu resignieren und die Ökumene nicht zu umgehen.

Der Bundespräsident wörtlich: „*Mir scheint, die Ökumene braucht neuen Schwung. Da sind wir alle als Christen gefragt. ... Ich kann Ihnen sagen – und Sie wissen es auch selber –, dass sich viele in unserem Land Fortschritte in der Zusammenarbeit und in der gegenseitigen Anerkennung der verschiedenen christlichen Kirchen wünschen. Das gemeinsame Abendmahl ist ein großes Thema.*“ – Bereits beim Deutschlandbesuch von Papst Benedikt im September 2006 hatte sich der evangelische Bundespräsident sehr deutlich zur Ökumene geäußert.

Die KirchenVolksBewegung war an der Verabschiedung eines **Impulspapiers an die in Wittenberg versammelten katholischen, evangelischen und orthodoxen KirchenvertreterInnen** beteiligt und hat diese aufgefordert, die theologisch begründeten und von der großen Mehrheit der Kirchenbasis schon lange gewünschten **sichtbaren Zeichen der kirchlichen Einheit** im Sinne der „Charta Oecumenica“, auf die sich die unterzeichnenden Kirchen selber verpflichtet haben, auch umzusetzen.

Wir sind Kirche bedauert sehr, dass den jetzigen Ökumenischen Versammlungen (Januar 2006 in Rom, Februar 2007 in Wittenberg/Deutschland und September 2007 in Sibiu/ Hermannstadt/ Rumänien) fast nur Hauptamtliche der Kirchen und kirchlichen Verbände angehören, die von den Kirchenleitungen

ausgesucht und delegiert wurden. Damit unterscheidet sich die jetzige Ökumenische Versammlung ganz wesentlich von den vom Konziliaren Prozess (Gerechtigkeit Frieden Bewahrung der Schöpfung) inspirierten Vorgängertreffen 1989 in Basel und 1997 in Graz, bei denen die kirchliche Basis in großer Zahl aktiv beteiligt war.

Das Kirchenvolk erwartet, dass auf dem weiteren Weg bis zum Abschluss der Dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung vom 4. bis 8. September 2007 in Sibiu – auch dieses wird die KirchenVolksBewegung kritisch begleiten – **die Kirchenleitungen dem Ruf der Gemeinden endlich Folge leisten und die Kirchenbasis in den Gemeinden stärker eingebunden wird.**

→ Mehr Infos: www.wir-sind-kirche.de/index.php?id=383

Wir sind Kirche auf dem
Ev. Kirchentag in Köln
Halle 5.1 – Stand A01
 siehe auch Seite 2 dieses Infos



„Ostern, die alte und immer neue Botschaft“

Der Herausgeber einer großen Tageszeitung bat vor Jahren den Jesuitenpater Karl Rahner, er möge ihm doch für seine Zeitung den Leitartikel für die Osterausgabe schreiben. Der Pater schrieb zurück: „Das kann ich nicht, denn die Leser Ihrer Zeitung und sicher auch Sie wollen, dass ich etwas Neues schreibe, was noch keiner geschrieben hat – und das kann ich nicht! Es gibt nur eine Botschaft an Ostern, die immer dieselbe ist: Jesus lebt! Das ist eigentlich jedes Mal neu und immer sensationell.“ Diese Antwort gefällt mir. Mir kommt da ein altes Osterlied in den Sinn. Der Text heißt: „Jesus lebt, mit ihm auch ich!“ Ich vertraue einfach darauf, dass es so ist. Und Vertrauen ist etwas Großes und Wichtiges. Ohne Vertrauen ist unser Leben arm. Ostern, die alte und immer neue Botschaft: Es gibt Leben!

Karl Graml, *Wir sind Kirche*-Bundesteam

Zur Neubesetzung von Bischofsstühlen in München und anderswo

Am 2. Februar wurde überraschend die Annahme des Rücktrittsgesuchs von **Kardinal Friedrich Wetter** bekannt gegeben, er aber als Apostolischer Administrator bis zur Ernennung seines Nachfolgers im Amt bleibt. *Wir sind Kirche* sieht dieses Zeichen der Kontinuität als Anerkennung des pastoralen und kirchenpolitischen Kurses sowie als persönliche Wertschätzung des fast 25 Jahre amtierenden Erzbischofs von München und Freising. Vor allem im Hinblick auf den 2010 in München stattfindenden 2. Ökumenischen Kirchentag ist zu begrüßen, dass mit dieser kirchenrechtlichen Regelung eine lange Sedisvakanz (bischofsfreie Zeit) vermieden wird.

Es bleibt zu hoffen, dass auch der Nachfolger Kardinal Wetters den konzilsgeprägten Geist Julius Kardinal Döpfners, der als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz vor allem auch die *Gemeinsame Synode der deutschen Bistümer* (Würzburger Synode 1972-75) entscheidend vorbereitet und gestaltet hat, im Erzbistum München weiterführen und ökumenisch öffnen wird.

Julius Kardinal Döpfner: „Das allzu menschliche Gesicht der Kirche mag für uns manchmal bedrückend sein. Aber vergessen wir nicht: wir alle sind es, die dieses Gesicht der Kirche mitprägen.“
Hirtenbrief zur Fastenzeit 1972

Das äußerst ungute Hin und Her um **Bischof Stanislaw Wielgus** in der Nachfolge des polnischen Primas, aber auch andere problematische Bischofsernennungen der vergangenen Jahre müssten dem Vatikan ein dringendes Warnzeichen sein, dass er seine Personalentscheidungen künftig sehr viel sorgfältiger und unter stärkerer Beteiligung der Ortskirchen treffen müsste. Ähnlich kontroverse Bischofsernennungen haben im Jahr 1995 in Österreich das KirchenVolksBegehren ausgelöst und zum Entstehen der weltweiten KirchenVolksBewegung geführt.

In Deutschland sind derzeit die **Bischofsstühle Görlitz, Limburg, München und Freising sowie Speyer** neu zu besetzen. *Wir sind Kirche*-Diözesangruppen bemühen sich mit unterschiedlichem Erfolg, eine Mitwirkung des Kirchenvolkes zu erreichen. Im März 2008 wird der Münsteraner Bischof die Altersgrenze erreichen.

Zwei Jahre Papst Benedikt XVI. – Schreiben Sie uns Ihre Meinung!

Ein Jahr nach der Wahl von Joseph Ratzinger zum Papst hatte die KirchenVolksBewegung eine teils hoffnungsvolle, aber auch teils skeptische Bilanz gezogen. Wie ist die Bilanz heute, zwei Jahre nach seiner Wahl, die am 19. April 2005 erfolgte? → **Schreiben Sie uns (bitte in wenigen Sätzen) Ihre Meinung bis zum 12. April 2007** an die bundesweite Kontaktadresse (siehe Seite 4) oder per Email an info@wir-sind-kirche.de!

Aufruf zur KirchenVolksPredigt

Zum **Sonntag der geistlichen Berufe** (in diesem Jahr am **29. April 2007**) ruft die KirchenVolksBewegung wie jedes Jahr dazu auf, in allen Gottesdiensten Frauen und Männern aus der Gemeinde die Möglichkeit zu geben, in der Predigt von ihrem Glauben Zeugnis abzulegen. Selbstverständlich kann und sollte diese Form der „**Laienpredigt**“ durch haupt- und ehrenamtliche Laien und Laiinnen, über die auf der Würzburger Synode intensiv diskutiert wurde, auch an anderen Tagen des Kirchenjahres durchgeführt werden.

→ Ein **Faltblatt** mit Anregungen zur KirchenVolksPredigt sowie Erläuterungen zur biblischen und kirchlichen Tradition der Laienpredigt kann bei der KirchenVolksBewegung angefordert werden und ist im Internet unter www.wir-sind-kirche.de/index.php?id=196 zu finden.



KirchenVolksBewegung

auf dem **Evangelischen Kirchentag**
6.-10. Juni 2007 in Köln



Do – Sa

7. bis 9. Juni

10 – 19 Uhr

Halle 5.1 Stand A01 (im Themenbereich 2 „Ökumenisches Dorf“)

„**Treffpunkt Jakobsbrunnen**“

Info-Stand und stündliche „Gespräche am Jakobsbrunnen“ zu aktuellen Themen

Das vollständige Programm kann demnächst im Internet oder bei der bundesweiten Kontaktadresse abgerufen werden.

Freitag

8. Juni

14:30 Uhr

Halle 5.1 Marktplatz 2.2 B01

„**Hand aufs Herz!?** – Auf dem Weg zum 2. Ökumenischen Kirchentag“

Wir sind Kirche-Podium u.a. mit Univ.-Prof. Dr. Johannes Brosseder

(Seminar für Katholische Theologie und Religionspädagogik der Universität Köln)

→ Wer noch auf dem **Wir sind Kirche-Stand** mithelfen möchte, melde sich bitte bei der bundesweiten Kontaktadresse.

→ **Info und Anmeldung zum gesamten Evangelischen Kirchentag** „lebendig und kräftig und schärfer (Hebr. 4,12)“ bei der Geschäftsstelle des 31. Deutschen Evangelischen Kirchentags Köln 2007, Teilnehmerservice, Postfach 51 06 27, 50942 Köln
Tel: (0221) 3 79 80-100, Internet: www.kirchentag.net, Email: teilnahme@kirchentag.de

Spirituelle Begegnungstage für „Menschen in der Mitte des Lebens“ – mit und ohne Kinder

„Wo finde ich Dich, Gott?“

Donnerstag 2. bis Sonntag 5. August 2007 auf der Burg Rothenfels

Veranstaltungsort: Burg Rothenfels am Main zwischen Würzburg und Aschaffenburg, christliches Bildungs- und Tagungshaus in freier Trägerschaft in der Tradition der katholischen Liturgie- und Jugendbewegung (Romano Guardini)

Preise für die gesamten Begegnungstage mit Vollpension: Erwachsene im Mehrbettzimmer 65 € pro Pers. (im Doppelzimmer 70 €, im Einzelzimmer 75 €); Kinder unter 3 Jahre 13 €, 3 bis 5 J. 30 €, 6 bis 13 J. 42 €, ab 14 J. 47 € pro Kind

Infos u. Anmeldung: Sigrid Grabmeier, Köckstr. 1, 94469 Deggendorf, Tel. 0991-2979585, grabmeier@wir-sind-kirche.de

Geben Sie diese Einladung bitte an interessierte Erwachsene und Familien weiter!

Zurückweisung des Rekurses des Regensburger *Wir sind Kirche*-Vorsitzenden Paul Winkler

In einer Stellungnahme hat die KirchenVolksBewegung ihr Erstaunen darüber zum Ausdruck gebracht, dass – und vor allem in welcher Weise – die Apostolische Signatur, das höchste Verwaltungsgericht des Vatikans, den hierarchischen Rekurs zurückgewiesen hat, den der Religionslehrer und Vorsitzende von *Wir sind Kirche* in der Diözese Regensburg gegen die Entziehung seiner „Missio canonica“ durch Bischof Dr. Gerhard Ludwig Müller eingelegt hatte.

Die Vorgehensweise des Gerichts, nicht beide betroffenen Parteien gleichzeitig über seine Entscheidung in Kenntnis zu setzen, ist ungewöhnlich, da man bislang durch römische Behörden ein anderes Handeln gewohnt war. Der Beschwerdegegner, Bischof Müller, erhielt lange vor dem Beschwerdeführer Paul Winkler den lateinischen Schriftsatz, hatte Zeit ihn in die deutsche Sprache zu übersetzen und stellte ihn – ohne dass der von diesem Dekret betroffene P. Winkler von diesem Dekret wusste – ins Internet.

Die Entscheidung der Signatur ist vor allem deshalb sehr fragwürdig, da sowohl in der Darstellung der Historie wie auch in der Begründung Unrichtigkeiten und Ungenauigkeiten aufgeführt werden. Vor allem die Begründung, dass „sowohl die Kongregation für die Glaubenslehre wie auch die Konferenz der Bischöfe Bayerns öffentlich festgestellt haben, dass einige von der Bewegung ‚*Wir sind Kirche*‘ veröffentlichte Erklärungen mit der katholischen Lehre nicht in Einklang gebracht werden können“ bleibt nach wie vor nicht nachvollziehbar. Auch bei der angeführten angeblichen öffentlichen Feststellung der Bayerischen Bischofskonferenz fehlt jeglicher Anhaltspunkt, was damit gemeint sein soll.

→ Weitere Informationen im Internet unter www.wir-sind-kirche.de/?id=393&id_entry=639

Zurückweisung des Rekurses von Prof. Grabmeier zur sog. „Regensburger Rätereform“

Auch zur Zurückweisung des hierarchischen Rekurses von Prof. Dr. Johannes Grabmeier gegen die Zerschlagung der Katholikenräte in der Diözese Regensburg durch Auflösung des Diözesanrats und der Dekanatsräte durch den Regensburger Bischof im November 2005 hat die KirchenVolksBewegung Stellung bezogen. Nach Ansicht von *Wir sind Kirche* ist die Entscheidung ein bedenkliches Zeichen eines in feudalen Strukturen verharrenden Rechtssystems, das es der Apostolischen Signatur offensichtlich nicht ermöglichte, auf Argumente einzugehen, die gegen bischöfliche Willkür sprechen.

Die Apostolische Signatur erklärte sich in einem vierseitigen Dekret in lateinischer Sprache für nicht zuständig, da ihrer Ansicht nach die Aufhebung von Satzungen kraft bischöflicher Gesetzgebung erfolgt und damit kein Verwaltungsakt sei, gegen welchen allein der im Kirchenrecht vorgesehene Rechtsweg des hierarchischen Rekurses möglich wäre. Auf die differenzierten inhaltlichen Argumente des für Grabmeier tätigen Kirchenrechtsanwalts wird mit keinem Wort eingegangen. Die kirchenrechtlich falsche Behauptung der Kleruskongregation, die Beschlüsse der „Würzburger Synode“ (1971-1975) würden seit dem seit 1983 gültigen neuen Kirchenrecht nicht mehr gelten, wird noch nicht einmal erwähnt, geschweige denn, wie es notwendig wäre, aufgehoben.

Wie zu lesen war, wird auch das *Zentralkomitee der Katholiken in Deutschland* (ZdK) die von dessen Präsidenten Prof. Hans Joachim Meyer geäußerte Kritik an der Rätereform im Bistum Regensburg nicht zurücknehmen. Müllers Neuregelung widerspreche den Vereinbarungen der Würzburger Synode, worin eine Rahmenordnung für die Räte festgeschrieben sei, so ein Sprecher des ZdK. Zudem habe Müller den damals gültigen Vertrag seines Vorgängers mit den Laien gebrochen.

→ www.wir-sind-kirche.de/index.php?id=128&id_entry=669 und www.laienverantwortung-regensburg.de

Protest gegen die Maßregelung des Befreiungstheologen P. Jon Sobrino SJ

Am 14. März 2007 hat die vatikanische Glaubensbehörde den weltberühmten Theologen Jon Sobrino in El Salvador verurteilt, weil er mit seinen Thesen die Lehre Christi verfälschen würde. Der Jesuit Sobrino erhielt zwar kein direktes Lehr- und Publikationsverbot – doch wird Bischöfen, anderen Autoritäten und Leitern theologischer Institute und Universitäten erlaubt, beispielsweise den Gebrauch der beanstandeten Bücher einzuschränken. Es ist die erste Lehrverurteilung dieses Pontifikats. Die Frage weiterer Sanktionen ist noch offen. *Wir sind Kirche* hat gemeinsam mit anderen Organisationen und Ordensgemeinschaften gegen die 2001 noch von Kardinal Joseph Ratzinger initiierte und jetzt unter ihm als Papst vollzogene Lehrverurteilung protestiert. Auch die *Deutsche Sektion der Europäischen Gesellschaft für katholische Theologie* bereitet eine fundierte Stellungnahme vor. Sobrino war übrigens Berater des **Erzbischofs von El Salvador, Oscar Arnulfo Romero**, der am 24. März 1980 während eines Gottesdienstes ermordet wurde und für den ein Seligsprechungsverfahren läuft.

- **Der europäische Einigungsprozess der vergangenen Jahrzehnte ist eine Erfolgsgeschichte**, die große Fortschritte im friedlichen Zusammenleben und wirtschaftlichen Wohlstand für viele gebracht hat. Für das weitere kulturelle und politische Zusammenwachsen Europas ist jetzt die Versöhnung zwischen den Konfessionen und Religionen ein eminent wichtiger Baustein. Dies hat dankenswerterweise auch der deutsche Bundespräsident Dr. Horst Köhler beim Treffen der Dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung im Februar diesen Jahres in Wittenberg zum Ausdruck gebracht, als er an die Kirchenleitungen appellierte, neuen Schwung in die Ökumene zu bringen und die Chance zur Ökumene nicht zu verspielen.
- **Gerade in einem säkularen Europa müssen die christlichen Kirchen gemeinsam Zeugnis geben**, denn unsere Trennungen machen uns vor der Welt unglaubwürdig. Die „Charta Oecumenica“ (1997 bei der Ökumenischen Versammlung in Graz auf den Weg gebracht und 2001 beim Straßburger Millenniumstreffen sowie 2003 während des Ökumenischen Kirchentages in Berlin unterzeichnet), enthält Leitlinien für die Zusammenarbeit der Kirchen in Europa als gegenseitige Verpflichtung zu einem erkennbaren und glaubwürdigen Miteinander. Neuen Schwung in diesem Prozess mit konkreten Beiträgen für ein verständnisvolles Miteinander erwarten wir von dem für September 2007 geplanten Treffen der Dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung in Sibiu.
- **Die christlichen Kirchen haben Erhebliches zum friedlichen Wandel 1989 beigetragen**. Mit der Erfahrung der eigenen Spaltungen, die im 11. und 16. Jahrhundert von Europa ausgingen, aber vor allem mit der Erfahrung der ökumenischen Bewegung des 20. Jahrhunderts können die christlichen Kirchen Impulse geben und ein Modell auch für das Zusammenwachsen der Völker und Kulturen Europas sein: Einheit in versöhnter Verschiedenheit. Die Vielfalt des christlichen Zeugnisses muss dabei kein Zeichen der Schwäche sein, sondern kann durchaus stärken.
- **Neben einer Versöhnung von Katholiken, Protestanten und Orthodoxen braucht Europa aber auch den interreligiösen Dialog** mit anderen Glaubenstraditionen und wichtigen Geistesströmungen. Dies betrifft vor allem den Dialog der drei abrahamitischen Religionen Judentum, Christentum und Islam. Denn, wie das von Hans Küng initiierte Projekt Weltethos feststellt: Es gibt keinen Frieden unter den Nationen ohne Frieden unter den Religionen. Und es gibt keinen Frieden unter den Religionen ohne Dialog zwischen den Religionen.
- **Europa hat nicht ausschließlich christliche Wurzeln**. Unser Kontinent ist ein Lebensraum, in dem Menschen unterschiedlichster Identitäten, Kulturen, Konfessionen und Religionen zusammenleben. Diesen Lebensraum weder religiös noch ideologisch zu überhöhen, sondern als gemeinsamen Raum der Freiheit, Gerechtigkeit und des Friedens zu gestalten, ist eine große Herausforderung. Die Vision Europa muss die Köpfe und Herzen der Menschen erreichen. Die Umsetzung dieser Vision ist nicht nur Aufgabe der Regierenden und der Kirchenleitungen, sondern aller Menschen guten Willens.
- **Wenn sich die Kirchen in diesen Gestaltungsprozess einbringen**, sollten sie der Versuchung widerstehen, übermäßigen politischen Einfluss zu gewinnen, denn in der europäischen Vergangenheit wurden Politik und Religion oft auf unheilvolle Weise vermischt. Die Pastoralkonstitution *Gaudium et Spes* des Zweiten Vatikanums sagt in Nummer 76: „*Sehr wichtig ist besonders in einer pluralistischen Gesellschaft, dass man das Verhältnis zwischen der politischen Gemeinschaft und der Kirche richtig sieht, ... Die Kirche [darf]... in keiner Weise hinsichtlich ihrer Aufgabe und Zuständigkeit mit der politischen Gemeinschaft verwechselt werden ... sie [setzt] ihre Hoffnung nicht auf Privilegien, die ihr von der staatlichen Autorität angeboten werden. Sie wird sogar auf die Ausübung von legitim erworbenen Rechten verzichten, wenn feststeht, dass durch deren Inanspruchnahme die Lauterkeit ihres Zeugnisses in Frage gestellt ist, oder wenn veränderte Lebensverhältnisse eine andere Regelung fordern.*“
- **Wir glauben, dass der Schutz der Religionsfreiheit**, den die „Charta der Grundrechte der Europäischen Union“ vom 7. Dezember 2000 in ihrem Artikel 10 auch für die gemeinsame Glaubensausübung vorsieht, genügt. Deshalb erscheint es uns unangebracht, dass die Kirchen und weltanschaulichen Gemeinschaften im Entwurf der Europäischen Verfassung gegenüber den üblichen Modalitäten der partizipativen Demokratie (Art. 47) einen besonderen Status (Art. 52 Abs. 3) erhalten sollen.
- **Wir brauchen ethische Maßstäbe für Europa**, zu denen die Kirchen und das ganze Kirchenvolk unverzichtbar beitragen können. Europa kann bereits auf Errungenschaften verweisen, die nicht zur Disposition stehen dürfen, wie die unantastbare Würde des Menschen und die Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, Subsidiarität und Partizipation, Gleichberechtigung der Geschlechter, soziale Gerechtigkeit sowie die individuelle und kollektive Religionsfreiheit. Aber wir müssen auch dafür offen sein, dass Andere ihre Werte und ihren geistig-kulturellen Reichtum einbringen und dafür sorgen, dass Europa gestärkt aus diesem Austausch hervorgeht.
- **Europa muss auch in Zukunft Wege für ein friedliches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen finden**. Gerade in einer globalisierten Welt sind die europäischen Gesellschaften herausgefordert, sich auch anderen als den eigenen Kulturen und Religionen zu öffnen. Dazu ist der interkulturelle und interreligiöse Dialog zu fördern, nicht nur um das friedliche Zusammenleben zu sichern, sondern – nach eigener langer geschichtlicher Erfahrung – als wirklich zu praktizierendes Modell versöhnter Verschiedenheit. Bundesteam der KirchenVolksBewegung Wir sind Kirche

Am 25. März 1957 wurde in Rom von Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und den Niederlanden der Grundstein für die Europäische Union (EU) gelegt. Zum 50. Jahrestag haben auch die Deutsche Bischofskonferenz und die Gruppe IXE „Initiative von Christen für Europa“, der u.a. das Zentralkomitee der deutschen Katholiken angehört, Stellungnahmen vorgelegt.

Nähere Informationen zu allen Punkten dieses Infos bei der bundesweiten Kontaktadresse oder im Internet:

» Wir sind Kirche« c/o Christian Weisner Postfach 65 01 15 D-81215 München

Tel.: (08131) 260 250 Fax : (08131) 260 249 eMail: info@wir-sind-kirche.de Internet: www.wir-sind-kirche.de

Die KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* setzt sich ein für eine Erneuerung der römisch-katholischen Kirche auf der Basis des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965) und der sich daraus entwickelten Theologie und Pastoral. *Wir sind Kirche* ist aus dem 1995 in Österreich gestarteten Kirchenvolks-Begehren hervorgegangen. – Die 1996 in Rom gegründete *Internationale Bewegung Wir sind Kirche* ist derzeit in mehr als zwanzig Ländern auf allen Kontinenten vertreten und weltweit mit gleichgesinnten Reformgruppen vernetzt. Wie internationale Studien renommierter Religionssoziologen bestätigen, vertritt *Wir sind Kirche* als innerkirchliche Reformbewegung theologisch fundiert die „Stimme des Kirchenvolkes“ und hat dies u.a. in mehreren Schattensynoden und beim letzten Konkylave in Rom zum Ausdruck gebracht.

Bundesweites Spendenkonto: *Wir sind Kirche* Förderverein e.V. Konto 18 222 000 Darlehenskasse Münster e.G. (BLZ 400 602 65)

Für Überweisungen aus dem Ausland: BIC: GENODEM1DKM IBAN: DE07 4006 0265 0018 2220 00

Der Förderverein ist vom Finanzamt Recklinghausen unter der Nummer 340/5837/0645 als steuerbegünstigter kirchlicher Verein anerkannt.